

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

143 (23.6.1900) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großb. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Ritel und Sammlerstraße 6a
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adressen:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug:
Im Verlage abgeholt:
50 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich: M. 1.50.
Halbjährlich: M. 2.80.
Jahres: M. 5.00.
Kundwärts durch die Post
bezogen ohne Zustellgebühr:
M. 1.50.
Frei ins Haus bei täglich
2malig. Zustellung M. 2.—
Eingel. Nummern 5 Pf.
Doppelnummern 10 Pf.
Anzeigen:
Die Petitzeile 20 Pfg.,
die Restzeile 50 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen und lokalen Teil
i. V. E. Conrad,
für den Anzeigen-Teil
H. Müller-Spacher,
samtlich in Karlsruhe.
Notariatsdruck.
Notariell begl. Auflage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.
In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 143

Post-Zeitungsliste 849

Karlsruhe, Samstag den 23. Juni 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

Karlsruhe, 22. Juni.

99. Sitzung.

Erster Vizepräsident Paul eröffnete 1/10 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Finanzminister Buchenberger und Regierungskommissäre.

Neue Einkünfte lagen nicht vor. Es wurde sofort in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. Wilkens (natl.) berichtete Namens der Steuerkommission über:

a. die Petition der Betriebsunternehmer badischer Handelsmühlen um Einführung einer gefahrfreien Umsatzsteuer für Getreidemühlen; b. die Petition des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands und des Verbandes badischer Gewerbevereine um Einführung einer progressiven Umsatzsteuer für die großen Waarenhäuser und Versandgeschäfte.

Die Petitionen verlangen eine neue Besteuerung. Die Kommission ist zu dem Antrage gekommen, die Petitionen in dem Sinne der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, daß dem nächsten Landtage eine Enquete über die wirtschaftliche Lage der in Frage kommenden Geschäfte vorgelegt wird und daß die Regierung dem nächsten Landtag eine Vorlage macht, nach welcher die Besteuerung der Großgeschäfte in einem ihrem Umsatz entsprechenden Umfang erfolgt. Die Kommission war der Ansicht, daß die Frage, ob die großen Geschäfte im Verhältnis zu ihrer steuerlichen Leistungsfähigkeit herangezogen seien, eine diskutabile ist. Sie war der Meinung, daß die Regierung Berücksichtigung habe, auf diesem Gebiete einzugreifen zum Schutze des mittleren und kleinen Kaufmanns und Gewerbestandes. In Preußen sei bereits gesetzgebend vorgegangen worden und wir können uns an diese Gesetzgebung anlehnen. Sie sei uns aber etwas gefällig, hält die Kommission eine Enquete über die wirtschaftliche Lage der Großunternehmen wie der kleinen Geschäfte für notwendig. Die Regierung hat der Kommission gegenüber ihren Standpunkt über die Besteuerung der Großbetriebe dargelegt und erklärt, daß sie eine Umsatzsteuer ablehne. Die Kommission war der Ansicht, daß etwas geschieden müsse, daß aber eine Unterdrückung der großen Geschäfte auf dem Wege der Steuererhebung nicht stattfinden dürfe. Ueber ein gewisses Maß darf nicht hinausgegangen werden und ein Vorgehen muß geleitet sein von steuerlicher Gerechtigkeit.

Abg. Gugg (Str.): Erst neulich haben wir uns mit der Lage des Mühlenwesens beschäftigt und anerkannt, daß die Lage der Mühlen- und Kleinmühlen keine günstige ist. Es muß diesen Geschäftszweigen nicht nur in ihrem Interesse, sondern auch im Interesse der Landwirtschaft geholfen werden. Wie aber kann dies geschehen? Es giebt hier nur ein Mittel, der Weg der Sonderbesteuerung und zwar durch Einführung der Umsatzsteuer. Das Kleinmühlengewerbe und der Kleinbetrieb sind mehr und mehr im Rückgang begriffen. Hier muß die Regierung eingreifen, um den völligen Niedergang zu verhindern. Redner kam des Näheren auf die bayerische Umsatzsteuer zu sprechen, deren Wirkung einer Prüfung wert ist.

Abg. Greiff wünscht, daß den Petitionen der Handelskammern mehr Beachtung geschenkt werde. Sie seien die berufenen Vertreterinnen unseres Handels und unserer großartig entwickelten Industrie. Man möge doch nicht vergessen, daß nur mit Hilfe der durch den wirtschaftlichen Aufschwung erschlossenen neuen Steuerquellen es möglich sei unsere Beamten entsprechend aufzubereiten und der schwerer belasteten Landbevölkerung die verlangte Staatsunterstützung zu gewähren. Die vom Mühlenwesens verlangte gestaffelte Umsatzsteuer werde nur dann die gewünschte Wirkung haben, wenn sie nicht territorial beschränkt sei. Eine schärfere Heranziehung der Waarenhäuser hält er für notwendig, ebenso gesetzliche Maßnahmen zur Unterdrückung aller schwindelhaften und unethischen Geschäftsmethoden. Nur dürften die Bestrebungen auf diesem Gebiete nicht dahin führen, daß die Auswüchse des kauf-

männischen Betriebs, die Schleibergeschäfte und Randschwarz, den Vorwand bieten, um den Großbetrieb zu treffen und zurückzudrängen.

Abg. Fischer (Str.): Schon wiederholt haben wir uns mit der Frage beschäftigt, die uns heute wieder beschäftigt, mit der Frage des Schutzes zum Mittel- und Kleingewerbe. Wenn auch etwas Hoffliches nicht erreicht ist, so bin ich doch nicht unzufrieden, denn die Bewegung auf diesem Gebiete ist immer größer geworden. Die steuerlichen Zustände sind heute unerträglich und so wie die Dinge liegen, darf man sagen, daß die Großunternehmen steuerlich privilegiert sind. Das ist eine Ungeheuerlichkeit. Die Petenten wollen, daß die Privilegien beseitigt werden. Das ist auf dem Wege einer progressiven Umsatzsteuer möglich. Die Erste Kammer hat sich mit den vorliegenden Petitionen ebenfalls beschäftigt. Den Standpunkt des anderen Hauses begreife ich, denn die Herren heutzutage Alles vom grünen Tisch aus und haben mit dem Geschäftsleben keine Fühlung. Es wird von gewisser Seite Jeter und Morbio geschrien, wenn man die Einführung der Umsatzsteuer verlangt. Man hat sie aber in Bayern und Preußen und warum soll das, was dort möglich ist, nicht auch bei uns möglich sein. Was diese Waarenhäuser für ein Geschäftsgebahren an den Tag legen, beweist ein Vorgang in Heilberg. Dort machte ein Waarenhaus bekannt, daß es auf Waaren, die Vormittags vor 11 Uhr gekauft werden, 5 Proz. Rabatt gebe. Ja, wer Vormittags auf eine Waare 5 Proz. Rabatt geben kann, der kann es doch auch Nachmittags. (Sehr richtig.) Die Käufer, die Nachmittags in diesem Geschäft eintreten, werden eben um diese 5 Proz. betrogen. Wir verlangen die Einführung einer Umsatzsteuer und weiß nicht, warum der Herr Finanzminister eine Steuer nicht nimmt, die man ihm geben will, und zwar nicht einmal über seine Leiche hinweg. (Heiterkeit.) Die sozialen Folgen der Großwaren sind die Schädigung der kleinen Geschäftsleute und der Fabrikanten und in letzter Linie der Arbeiter, die für diese arbeiten müssen. Denn unter der schlechten Lage der Fabrikanten haben die Arbeiter schwer zu leiden. Wir müssen deshalb thun, was wir können, um die bestehenden Mißstände zu beseitigen. Man sagt die Großwaren überhaupt sehr zimperlich an. Ich weise nur auf die Bau- und Feuerpolizei hin. Ich hoffe, daß die Unglücksfälle der letzten Zeit dazu beigetragen haben, daß es nach dieser Seite hin mit den Großwaren besser wird. Die Kammer bitte ich, den Kommissionsantrag anzunehmen; ich hoffe, daß diese Abstimmung nicht ohne Einwirkung auf die Regierung bleiben wird.

Abg. Hering (natl.): Dem, was von den Vorrednern gesagt wurde, kann ich beitreten. Gegen die Auswüchse der Waarenhäuser muß etwas geschehen und ich möchte daher die Regierung ersuchen, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Abg. Oppitz (Str.): Wir haben gegen eine Enquete nichts einzuwenden. Von einer Umsatzsteuer versprechen wir uns aber nichts. Durch eine solche Steuer wird das Großkapital unter dem Grundsatz: „Viel Abgab und wenig Gewinn“ seine Tätigkeit nur vermehren. Die Umsatzsteuer wird nicht nützen. Belämpfen Sie das Großkapital, wie wir es thun, dann kann dem Mittel- und Kleingewerbe geholfen werden. Finanzminister Buchenberger: Seit gestern hat sich ein vollständiger Szenenwechsel vollzogen. (Heiterkeit.) Während gestern sich ein Steuererhebungsstich im Hause geltend machte (Heiterkeit), ist heute eine Steuerbewilligungsluft vorhanden. Es kann zugegeben werden, daß die Lage des Klein- und Mittelgewerbestandes keine günstige ist und es kann weiter zugegeben werden, daß mit Schuld daran die Ausdehnung des Großkapitals ist. Den Waarenhäusern und Wazaren bringe ich gleich den Vorrednern meine Sympathie entgegen. Es hat sich bei ihm nach und nach ein Geschäftsgebahren geltend gemacht, das sich mit den Traditionen des ehrbaren Kaufmanns nicht deckt. Die Steuererhebung darf aber nicht zur Unterdrückung irgend eines Geschäftszweiges benutzt werden. Einen Kampf gegen die großindustrielle Entwicklung auf steuerlichem Gebiete zwecks Abmilderung der Entwicklung kann die Regierung nicht machen. Die Entwicklung unserer Großindustrie ist mit ein Faktor zu unserer wirtschaftlichen Machtstellung. Unter diesen Gesichtspunkten erscheint die stärkere steuerliche Heranziehung der Heranziehung der Groß-

mühlen für den Augenblick weniger ratsam als die der Waarenhäuser und Wazare. Wenn wir den Anfang machen würden, gegen einen Großbetriebszweig steuerlich vorzugehen, weil sie in ihren Einrichtungen besser und leistungsfähiger wie andere sind, so kämen wir auf eine schlechte Seite mit den ernstesten Konsequenzen. Einen solchen Schritt kann ein einzelner Staat nicht unternehmen, wenn er seine wirtschaftlichen Interessen nicht auf das Schwerste gefährden will. Die Großwaren sind übrigens nicht allein schuld an dem Rückgang des Kleingewerbes, denn dieses hat selbst manche Krebsgeschäden aufzuweisen. Wir wollen mit der Steuerreform die steuerlich schwächeren Elemente erleichtern und die steuerlich stärkeren mehr heranziehen. Wir können dann auch die treffen, die stärker besteuert werden sollen. Es wird die Frage zu prüfen sein, ob wir mit unseren derzeitigen steuerlichen Mitteln in der Lage sein werden, die Waarenhäuser mehr treffen zu können. Es muß zugegeben werden, daß die Steuerbestener nicht das Richtige trifft und daß daher in der That eine gewisse steuerliche Privilegierung der Waarenhäuser vorhanden ist. Die kräftigere Wahrung steuerlicher Interessen ist daher nötig, und wir müssen auf dem Boden steuerlicher Gerechtigkeit Abhilfe eintreten lassen. Es muß also geprüft werden was geschehen soll. Der Weg wird wohl der sein, daß das Betriebskapital der Großgeschäfte mit Berücksichtigung der äußeren Verhältnisse in mehrfacher Beträge herangezogen wird. Ich glaube es wird möglich sein, daß das Haus und die Regierung, geleitet von Gründen steuerlicher Gerechtigkeit, sich in dieser Frage auf diesem Boden zusammenfinden werden. (Beifall.)

Nach einem Schlusswort des Berichterstatters Wilkens (natl.) bez es vor allen Dingen für nötig erachtete, daß der Kommissar den anstehenden Kaufmann unterstütze, wurde der Antrag der Kommission einstimmig angenommen. (Schluß folgt.)

Nächste Sitzung: Samstag 9 Uhr. Tagesordnung: Petitionen.

Badische Chronik.

r. Wagschurt (A. Achern), 22. Juni. Nächsten Sonntag, den 24. d. Mts. wird in dieser Gemeinde zum erstenmale in der neuen Pfarrkirche das Patrozinium, St. Johannesfest, gefeiert. Der Hauptgottesdienst findet halb 10 Uhr mit leibhaftigem Hochamt statt. Die neue Orgel, gebaut in der bekannten Werkstatt des Herrn W. Schwart in Ueberlingen, wird am Festtage zum erstenmal gespielt.

Freiburg, 21. Juni. Am zweiten Hefertage wurde vor dem „Schützen“ in Lehen der Soldat Josef Jähringer vom 142. Regiment (Reichswehr) von Standalltlichen Bürgern mit vier Messerfedern schwer verletzt, daß er von Ostern bis 21. Mai dienstunfähig war. Diese Körperverletzung brachte heute die Mauer Stefan Lindle von Bezenhausen, Lambert Riedinger von Schönberg (D.-A. Rothel), Mathias Dieringer von Herlingen, sowie den Eisenbahnarbeiter Heinrich Krescher von Bezenhausen, Ausläufer Jakob Schumacher von Nimbura und Max Edmund, Cementarbeiter von Lehen, auf die Anklagebank. Lindle hatte Abends in der 10. Stunde mit dem Schuhmacher Streit vom Joaze gebroden und letzterem eine Ohrfeige versetzt. Darauf verbanden sich die drei Ersten, lauerten die drei Letzten nach Feierabend ab, wurden darin aber von den Soldaten geföhrt die eine Kauferei verübten wollten. Lindle und Riedinger packten den Soldat Jähringer sofort an, wobei letzterer von Riedinger, den er in den Straßengraben geworfen hatte, die vier Schläge erhielt. Hierbei rief Dieringer dem Soldaten den Säbel aus der Scheide, den ihm der Soldat Dierenbach vom gleichen Regiment wieder abnahm. Als letzterer von Lindle einen Messerfedern empfang, der aber nur Montur und Hemd zerschritt, gab Dierenbach Lindle ein Paar kräftige Säbelhiebe, die denselben kampfunfähig machten. Als Lindle sich deshalb an den Straßengrabenrand setzte, kamen darauf die drei letzten Angeklagten aus dem Schützen und gaben ihm für die Schimpfereien im Gastzimmer jeder eine Ohrfeige. Lindle hätte ebenfalls, er war, als bekannter Käufer, schuld an der Schlägerei, 6 Wochen das Bett. 16 Jüngen widerlegten die von den ersten Angeklagten bestrittenen hauptsächlichsten Thatsachen. Lindle erhielt, da sein Messerfedern keine Folgen hatte, 6 Wochen Gefängnis, Riedinger als Messerheld dagegen 5

Der Einsiedler im Waldhause.

Autorsitzige Uebersetzung des Romans von M. S. Bradon. (Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

„Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich etwas eingehender erklären wollten, gnädige Frau!“ rief der Baron ärgerlich; „ich habe nichts so sehr als diese unbestimmten Anklagen, die wieder bewiesen noch widerlegt werden können. Herr Drummond's wegen brauchen Sie sich übrigens nicht weiter zu beunruhigen; vor einer Stunde hat er mein Schloß verlassen, um es, so lange Sie mir die Ehre Ihres Besuches schenken, nicht wieder zu betreten.“

„Das dachte ich mir,“ erwiderte die Wittve triumphierend; „ich bemerkte sofort, daß Herr Drummond mich gestern Abend erkannte, obgleich er sich sehr gut zu beherrschen wußte; es wird Ihnen trotzdem nicht entgangen sein, daß er wieder bei Tisch noch später im Salon so war, wie er sich gewöhnlich giebt.“

„Ja, mein Freund war sehr düster und verstimmt,“ entgegnete der Baron. „Offenbar ist er der Schuldige“, fuhr er in Gedanken fort. „Diese Frau könnte ihre Stellung sonst nicht mit so jeder Stirn behaupten sie müßte denn in der Kunst kaltsblütiger Unerschämtheit eine unübertroffene Meisterin sein.“

„Und nun muß ich Sie tausendmal um Verzeihung bitten, Herr Baron,“ begann Frau von Harding wieder, „daß ich Sie mit diesem unangenehmen Gegenstand belästigte; aber meine innige Zuneigung für Fräulein Molly —“

„Sie sind sehr gütig, gnädige Frau,“ unterbrach sie der Baron; „sprechen wir nicht mehr davon.“

Frau von Harding erhob sich und begab sich in den Salon, wo sie Molly zu treffen hoffte.

„Wie prächtige Toilette Sie gemacht haben, gnädige Frau,“ rief Molly der Wittve entgegen; „wie schade, daß außer meinem Papa und mir noch Herr Drummond hier ist, Ihren entzückenden Anzug zu bewundern!“

„Herr Drummond,“ erwiderte die Wittve in heiterem Ton, „hat das Schloß verlassen.“

„Er hat uns verlassen? — Unmöglich! — Papa sagte mir doch, er werde einige Wochen bei uns bleiben.“

Frau von Harding zuckte die Achseln. „Er hatte wahrscheinlich die Absicht,“ warf sie leicht hin, „aber aus irgend einem sicher sehr gewichtigen Grund hat er vor kaum einer Stunde das Schloß verlassen.“

„Für immer?“ fragte das junge Mädchen erschrocken.

„Ich glaube behaupten zu dürfen, daß er nicht mehr zurückkehren wird, — so lange ich hier bin.“

„Kennen Sie Herrn Drummond, gnädige Frau,“ fragte Molly mit höchstem Interesse. —

„Nur flüchtig; aber mein seliger Mann war vor fünfzehn Jahren ziemlich genau mit ihm bekannt; ich hörte damals sehr viel über ihn.“

„Doch nichts Nachtheiliges,“ forschte Molly weiter.

„Ich behauere, sagen zu müssen, — nur Nachtheiliges!“

„Haben Sie etwas dagegen sich unumwunden darüber auszusprechen,“ Ich interessire mich aufrichtig für Herrn Drummond, und es würde mir sehr lieb thun, unglücklich über ihn denken zu sollen. Was wissen Sie Nachtheiliges über ihn?“

„Nichts was ich Ihnen sagen könnte, Beste. Ich habe mich soeben sehr offen über ihn gegen Ihren Papa ausgesprochen. Vor fünfzehn Jahren war ich noch sehr jung, und mein Mann liebte es nicht, mit mir über Dinge zu sprechen, die er in Gegenwart anderer Frauen zu erzählen nicht wagen würde. Ich habe Herrn Drummond allgemein verurtheilt gehört; über seine Vergehungen wurden in meinem Weisheit immer nur Andeutungen gemacht. Von dem, was ich darüber erfahren hatte, hielt ich für meine Pflicht, Ihrem Herrn Vater Kenntniß zu geben.“

„Ich kann mich trotzdem nicht entschließen, Schlechtes von Herrn Drummond zu denken; Sie werden es gewiß nicht gerecht finden, ihn wegen eines der Vergangenen angehörigen Verurtheilt zu verurtheilen, dessen nähere Umstände Ihnen unbekannt sind.“

„Ich bin nichts weniger als eine strenge Richter, meine liebe Molly, aber in Ihrem Interesse hielt ich es für meine Pflicht, dem Herrn Baron Alles zu sagen, was ich je Nachtheiliges über diesen Herrn erfahren habe, und ich muß gestehen, daß sein plötzlicher Aufbruch von hier nur zu geeignet ist, meine schlimme Meinung von ihm zu bestärken.“

Molly antwortete nicht. Jene unbestimmte Abneigung, die Frau von Harding ihr von Anfang an eingeschloßt hatte, vertiefte sich immer mehr; sie konnte sich ihr gegenüber kaum noch zur Höflichkeit zwingen. Den ganzen Abend blieb sie schweigsam.

Die Wittve dagegen ließ es sich sehr angelegen sein, den Baron zu unterhalten, was ihr noch nie so vortreflich gelungen war. Ihre Lebhaftigkeit war unerschöpflich, ihre Heiterkeit fast unwiderstehlich.

Der Baron, dem das Vergnügen des Augenblicks über Alles ging, war in hohem Grade befreit und geneigt der Darstellung der schönen Frau mehr Glauben zu schenken als dem Brief in seiner Tasche.

Nichts konnte vollständiger sein als der Triumph, den die Wittve an diesem Abend über ihren Feind davontrug.

Es war sehr spät, als Molly, an dem Fenster ihres Ankleidezimmers stehend, auf die weite Rasenfläche, die statische Aue und den fernen Wald hinausblickte. In dem bleichen Wintermonatschein hatte die ganze Landschaft fast etwas Geisterhaftes. Fern in den Tiefen jenes Waldes sah vielleicht einsam, freudlos, hoffnungslos der Unglückliche, der ein verlorenes Dasein zu beklagen hatte. „Ich kann ihr für nichts anderes halten, als was er zu sein scheint,“ dachte sie, den Blick noch immer in die Ferne gerichtet, „einen hochfahrenden Menschen, getragen von der stolzen Demuth edlen Blutes und der ruhigen Philosophie des Gelehrten. Ich will auf das Wort dieses Weibes hin, der ich mißtraue, nichts Unrechtes von ihm glauben. Nur aus seinem eigenen Munde würde ich das Bekennniß, er habe etwas Böses begangen, als wahr hinnehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

Monate, ab 1 Monat Untersuchungshaft, Dieringer 3 Wochen Gefängnis, welche durch die Untersuchungshaft verbüßt waren. Gegen die drei letzten Angeklagten wurde das Verfahren eingestellt.

* **Zwingen (Mit Waldhüt), 21. Juni.** Herr Bürgermeister Maier wurde einstimmig wiedergewählt.

Aus den Nachbarländern.

hd Mainz, 22. Juni. Gestern Abend wurde hier der 8. Allgemeine deutsche Journalisten- und Schriftstellerstag durch einen Begrüßungs-Abend in der Stadthalle eröffnet. Landgerichts-Direktor Dr. Bodenheimer begrüßte als Vorsitzender des Mainzer Journalisten- und Schriftsteller-Vereins den Verbandstag in schwungvoller Rede. Von Seiten des Oberbürgermeisters Dr. Gahner wurde die Versammlung in herzlicher Weise namens der Stadt begrüßt. Namens des Verbandes dankte Direktor Wenzel Berlin mit einem Hoch auf Mainz. Heute Morgen 9 Uhr begann die eigentliche Tagung.

* **Mainz, 21. Juni.** Der Gutenberg-Festzug in Mainz wird drei Kilometer lang sein. Er wird auf einer Straßenstrecke von 2500 Meter aufgestellt und sich im Gange auf 3000 Meter verlängern. Der Zug hat 41 Wagen, darunter 23 Prunkwagen. Mitwirkende sind circa 1500 Kostümierte, circa 1500 Statisten, 442 Musiker und circa 800 Berittene, darunter etwa 100 Chorglieder der Hochschulen in Darmstadt, Gießen und Heidelberg. 400 Studirende machen den Zug mit.

* **Calw, 21. Juni.** Heute Nacht um 1 Uhr erlöschten die Sturmglocken. In der mechanischen Spinnfabrik von Blant und Stoll, in der Nähe des Bahnhofes war Feuer ausgebrochen. Das Fabrikgebäude wurde in kurzer Zeit vollständig vernichtet, nur die umliegenden großen Holzvorräte konnten gerettet werden. Der Schaden an Maschinen ist beträchtlich, da die Einrichtungen beinahe neu waren. Das Feuer soll im Kesselhaus entstanden sein. (Schn. Bl.)

* **Sigmaringen, 21. Juni.** Das Amtsblatt für die Fürstliche Hofenkollektive Verwaltung enthält folgenden Nachruf, welchen die Fürstlich-Hohenzollernsche Hofkammer für die Frau Fürstin Mutter Josephine von Hohenzollern veröffentlicht: Ein Alter von seltener Höhe, bis in die jüngste Zeit hinein begnadet von bewundernswürdiger Frische des Geistes wie des Körpers, war der erlauchten Frau beschieden. Als seit dem letzten Jahre erster Krankheit ihre körperlichen Kräfte beeinflusst, gab sie ein rührendes Beispiel von Willenskraft und Selbstbeherrschung. Die Grundzüge ihres edlen Charakters waren: in allererster Reihe die bescheiden anmutige Würde ihrer echten Weiblichkeit, ferner eine unerschöpfliche Liebe zu den Irgenden, deren Kreis von Jahr zu Jahr wuchs, und die sie alle mit gleicher Zärtlichkeit umfaßte; sodann warme Nächstenliebe, die für die Fehler anderer immer eine gütige Beurteilung, eine milde Entschuldigung hatte. Sie war durchdrungen von tiefer Religiosität, die sie ihre Pflichten als katholische Christin streng beobachtete, dabei aber Andersgläubigen und Andersdenkenden stets christliche Duldsamkeit zu teil werden ließ. Ihr klares Urtheil, gepaart mit scharfem Verstand, verließ sie nicht bis in die letzte Lebenszeit. So wandelte die hohe Frau ihren Pfad durch das Leben, überall Liebe und Verehrung findend, aber auch überall bei den Höchsten wie beiden Niedrigen, ganz besonders bei den Irgenden, Liebe und Verehrung erntend. Wie das Andenken an Ihren fürstlichen Gemahl nicht erloschen ist, so wird auch ihr Gedächtniß treu bewahrt werden, weil sie es selbst begründet hat in den Herzen Jährlöser, und weil ihr Bild als das einer edlen und echten Fürstin der Geburt wie des Geistes fortleben wird.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Juni.
Die Fürstin zur Lippe und die Fürstin Hohenlohe-Langenburg sind heute Mittag 12.14 Uhr von Bad Nauheim hier angekommen. Der Fürst von Hohenlohe, kaiserl. Statthalter von Elsaß-Lothringen, kam heute Nachmittag 1.15 Uhr von Straßburg hier an, wo seine Gemahlin sich ihm anschloß, um gemeinsam nach Schloss Langenburg zu fahren.

In Herr **Pfarrer Müller** aus Heddesheim bei Heidelberg wurde einem aus Jochen von unterrichteter Stelle zugegangenen Telegramm zu Folge zum Stadtpfarrer für die katholische Pfarrei St. Stefan in Karlsruhe an Stelle des Pfarrers Häbig ernannt und hat derselbe die ihm angebotene Stelle auch angenommen. Herr Pfarrer Müller ist im Jahre 1843 in Ebenheim, Amt Wertheim, geboren, absolvierte das Gymnasium in Wertheim und wurde nach Besuch der Freiburger Universität am 6. August 1867 in St. Peter zum Priester geweiht. Nachdem er bis 1869 in Landa und dann einige Zeit in Weiskirchen als Vikar geamlet, wurde er in letzterer Gemeinde 1871 Pfarrerverwalter, als welcher er bis 1875 thätig war. Alsdann übernahm er die Filialkirche Gemeinde Leutershausen an der Bergstraße, wo er nicht nur den beschwerlichen Filialgottesdienst besorgte, sondern nach Einführung der Mischschule auch den Religionsunterricht in der Filialschule leitete. 1883 nach Aufhebung des Erzmengesehes wurde er zum Pfarrer ernannt. Eine noch aufreibendere Thätigkeit als an der Bergstraße erwartete ihn im Murgthal, wo er 1885 auf besonderen Wunsch des Erzbischofs Dr. Dörlin die Pfarrei Ruppenheim übernahm. Infolge der Ueberanstrengung zog er sich ein Herzleiden zu, das durch eine Kur im Bad Nauheim indes glücklich gehoben wurde. Da seine Gesundheit jedoch immer noch zu wünschen übrig ließ, übernahm er auf Anregung der Kirchenbehörde im Jahre 1897 die leichter zu pastorisierende Gemeinde Heddesheim, Amt Weinheim. Hier ertheilte ihn der Ruf nach St. Stephan in Karlsruhe, dem er nach langem Zögern und nach Ueberwindung schwerer Bedenken, Folge leistete. Nur ungern verläßt er die ihm rauch an's Herz gewachsene Gemeinde Heddesheim und mit tiefer Betrübnis sieht diese ihren eifrigen Seelsorger scheiden. Herr Müller ist eine fröhliche Erscheinung und erinnert an Gestalt und Gesichtsausdruck lebhaft an seinen Freund, den Herrn Erzbischof Dr. Dörlin. Es bleiben den Personalien Herrn Müllers noch nachzutragen, daß er nicht nur seelsorgerisch thätig war, sondern daß er auch 16 Jahre lang als Erzbischoflicher Kommissar bei den periodisch abgehaltenen Konferenzen des Oberbischöflichen und der Kreisräthe funktionierte. Außerdem ist Herr Müller Schulinspektor für die Schulen des Landkapitals Weinheim. Wir bemerken noch, daß Herr Müller Ritter des Jahringers Löwenordens 1. Klasse ist. Ein Bruder desselben, der im Jahr 1894 in Konstanz im Alter von 44 Jahren verstorbenen Großh. Badische Staatsbank Müller war durch seine umfangreichen Fachkenntnisse in der Juristenwelt weithin bekannt.

* **Die ersten Buchdruckereien in Baden** — daran dürfte anlässlich des 500jährigen Jubiläums des Erfinders der Buchdruckerkunst, Johann Gutenberg, erinnert werden — bestanden in Freiburg i. B. im Jahre 1493, Heidelberg 1485, Offenburg 1496 und Pforzheim 1500. Die ältesten Druckereien im deutschen Reich waren in Straßburg 1461 und Köln 1462.

= **Stadtpfarrerbücherei.** Der Vorverkauf befindet sich ab Montag den 25. Juni im Cigarrengeschäfte des Herrn Victor von Kado (Max Leubsohn) Kaiserstraße 141, Vormittags von 11—1 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr, Sonntags n u r 11—1 Uhr. Die erste Vorstellung findet Sonntag, den 1. Juli statt.

§§ **Der Circus Cortis-Althoff** bildet fortgesetzt den Hauptanziehungspunkt unserer Residenzler, jede Vorstellung erfreut sich des allergrößten Besuches aus allen Gesellschaftskreisen. Und in der That sind die vorgeführten Produktionen allabendlich musterhaft. Prächtig anzusehen sind die Vorstellungen des Herr Direktor Althoff. Auf den Blick gehorchen ihm seine in hoher Dressur stehenden Pferde. Recht glücklich assistirt ihm der Jockey-Reiter Angelo und in der Vorführung der hohen Schule wird ganz Bedeutendes geleistet, so daß sich der Zuschauer der Bewunderung nicht erwehren kann. Die Pantomime „die lustigen Heidelberg“ unterhält

das Publikum auf das Angenehmste, während die Damen mit ihren modernen Reiterstücken stürmischen Applaus ernten. Auf alle Einzelheiten des Näheren einzugehen, führt indes zu weit, wir wollen nur noch konstatiren, daß sämtliche Kräfte des Circus vollen Anspruch auf die Bezeichnung Künstler haben. — Wie wir erfahren, hat Herr Direktor Althoff sich auf vielseitigen Wunsch entschlossen, seinen hiesigen Aufenhalt um einige Tage zu verlängern.

§ **Schiedsgericht.** Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Schiedsgerichts für Invalidenversicherung zu Karlsruhe (Sitzungs-saal: Erbprinzenstraße 7) am Samstag, 23. Juni, Vormittags halb 10 Uhr. Zur Verhandlung kommt die Berufung: des Friedrich Henning, Baden, des Gottlieb Valbach, Mannheim, des Mathias Falkner, Mannheim, des Georg Kirchgässer, Mannheim, des Franz Peter, Rastatt, des Adolf Herrling, Ettlingen, der Erna Riedel, Obenheim, des Christian Schwarz, Dielingen, des Meinrad Pantzer, Mosbach, des Michael Vetter, Mannheim.

§ **Schiedsgericht.** In der gestrigen Verhandlung gegen den Tagelöhner Karl Kaspar Burchardt von hier, der wegen Mißhandlung und Beleidigung zu 2 Wochen Haft und 2 Wochen Gefängniß verurtheilt wurde, wurde ein in dieser Sache vernommener Zeuge im Gerichts-saal wegen dringenden Verdachts des Meineids verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt.

§ **Der Maschinist des städt. Schlachthofs,** welcher sich am Pfingstmontag, den 4. Juni, beim Verjagen zweier Hunde unvorsichtigerweise mit seinem Messer in den Unterleib gestochen, ist gestern Abend an den erhaltenen Verletzungen im St. Vinzenzshaus gestorben. Er war verheirathet und hinterläßt 3 Kinder.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 22. Juni. Heute früh stürzte sich die Arbeiterfrau Soglowek aus dem 3. Stock ihrer Wohnung auf den Hof, nachdem sie vorher ihre 4 Kinder im Alter von 1—6 Jahren hinabgeworfen hatte. Die 4 Kinder waren sofort todt. Die Frau war schwer verletzt. Rettungs-sorgen sollen die Veranlassung zur That gewesen sein.

= **Petersburg, 22. Juni.** Die russische Telegraphenagentur meldet: Der Tod des Grafen Murawiew erfolgte wahrscheinlich infolge Bluterusses ins Gehirn. Seiner Gemahlin gemäß hatte sich der Graf bald, nachdem er aufgestanden war, in sein Arbeitskabinett begeben und sich bei völliger Wohlsein an den Schreibtisch gesetzt. Später nahm der Graf Kaffee, muß sich aber, wie anzunehmen ist, bereits unwohl gefühlt haben, weil er den Kaffee nicht wie gewöhnlich austrank. Ein bald darauf eintretender Diener fand den Grafen auf der Erde liegend. Eilig herbeigerufene Aerzte konnten nur den bereits eingetretenen Tod feststellen.

= **Paris, 22. Juni.** Einige Blätter wollen wissen, daß die Annestekommission der Kammer sich für die Vertagung der Vorlage aussprechen werde.

= **Wissabon, 22. Juni.** Das Kabinett überreichte dem König gestern sein Rücktrittsgesuch. Es verlautet, der Führer der Konservativen Ribeiro sei mit der Neubildung des Kabinetts betraut worden.

= **Konstantinopel, 22. Juni.** In Smyrna sind gestern 3 tote neue Pestfälle vorgekommen. Im ganzen sind bisher 9 Personen an der Pest erkrankt.

England und Transvaal.

= **London, 22. Juni.** „Daily Mail“ meldet aus Lourenzomaraquez vom 21.: Die telegraphische Verbindung mit Romalpoort ist unterbrochen. — Nach einer Meldung der „Times“ aus Lourenzomaraquez soll die Transvaalregierung in großen Finanznöthen sein. Der Präsident sucht denselben durch Ausgabe von Schatznoten auszuweichen. Das Publikum will dieselben aber nicht annehmen.

Vom Boyer-Aufstand in China.

hd Bremen, 22. Juni. Die „Weser Ztg.“ veröffentlicht folgendes Telegramm von Melkers und Cie. in Shanghai: Das Geschäft ist ganz zum Stillstand gekommen. Die Voge in Peking und Tientsin wird für ernst gehalten, jedoch ist in Yangtsiegebiet kein Grund zur Beunruhigung. Die Hongtong- und Shanghai-Bank-Korporation und die deutsche Afrikanische Bank erklären, daß kein Grund zu Besorgniß für die chinesische Anleihe sei. (Hf. Z.)

= **hd London, 22. Juni.** Der Korrespondent des Daily Express in Singapur meldet dem Blatte von gestern: Ich hatte eine lange Unterredung mit dem bekannten chinesischen Reformator Kanghuwei, welcher sich dahin aussprach, daß der Ausbruch der Unruhen von Rufflan zu rein russischen Zwecken beschleunigt, wenn nicht überhaupt organisiert worden sei. (Hf. Z.)

= **Brüssel, 22. Juni.** Wie „Petit Bleu“ mittheilt, erhielt ein großes hiesiges Geschäftshaus gestern, Donnerstag Vormittag, eine Depesche aus China, bezugnehmend die internationale Truppenabtheilung gleichzeitig mit der besonderen russischen Kolonne in Peking eingedrückt sei. Das Telegramm meldet ferner, daß die Gefandtschaften unterbrochen und die Belgier wohlbehalten seien.

Die Mächte und die chinesische Krise.

= **Petersburg, 22. Juni.** Die russische Telegraphenagentur theilt mit, daß sich in den ostchinesischen Gewässern nachgehende russische Kriegsschiffe befinden: Die Panzerschiffe „Sissoi Welski“, „Radarin“ und „Retropawlowski“ liegen seit den ersten Junitagen vor Taku. Ferner befinden sich dort seit demselben Termin die Kreuzer „Dimitri Donskoi“ und „Rossija“, desgleichen die Hochseeschnonboote „Manshur“, „Korejs“, „Gremjalski“, „Giwutski“, „Wob“ und „Sikat“. Endlich befinden sich vor Taku die Minentreuzer „Wobnit“, „Salbamal“, in Rintschwang befindet sich das Kanonenboot „Dwaschun“. Der Kreuzer „Sabsjala“ ist auf dem Wege nach Taku. In Port Arthur befindet sich der ungeschützte Kreuzer „Raskomit“.

= **London, 22. Juni.** „Daily Mail“ berichtet aus Yokohama: 15 Transportschiffe wurden gechartert, 4 Kriegsschiffe gingen in See, 12 andere sind in Bereitschaft. Dieselben sollen wahrscheinlich nach Formosa gesandt werden. Im ganzen wurden 18 Kriegsschiffe mobilisirt. Nach einer Reutersmeldung aus Yokohama sind 22 Schiffe des stehenden Geschwaders in See gesandt. Wahrscheinlich werden noch weitere Kriegsschiffe nach China gesandt.

Die Vorgänge in China.

= **London, 22. Juni.** Die „Times“ meldet: Die chinesische Presse in Shanghai behauptet, in der Mandschu-partie seien erste Zwistigkeiten ausgebrochen. Im Palaste in Peking herrsche Verwirrung. Die Kaiserin-Regentin schickte sich an, zu fliehen. Die

Prinzen Luankhutung und Kunggi seien entschieden Widerstatter Jungtus und der Gemahligten, welche dem Thron rathen, die fremden Mächte zu beschöhnen. Die meisten dieser in der chinesischen Presse auftretenden Gerüchte seien Meldungen von Provinzialbeamten entnommen.

= **Shanghai, 22. Juni.** Reutersmeldung vom 21.: Das Kon-sularkorps trat heute hier zu einer Beratung über die Lage zusammen. Man war der Ansicht, daß das Fehlen von Nachrichten aus Peking von böser Vorbedeutung sei. Das Darneberliegen des Handels und Verkehrs macht 20000 Kulturarbeiter brodlos. Die Konsuln beschloßen, den Dohren der Konsuln in Tschifu telegraphisch zu ersuchen, sich mit den dienstältesten Seeoffizieren in Taku wegen Unterstützung in Verbindung zu setzen. Die Konsuln glauben, daß man eine direkte Verbindung mit Peking beschaffen könne und ersuchen den chinesischen Eisenbahndirektor um diesbezügliche Mittheilungen.

= **Shanghai, 22. Juni.** Die Marinemannschaften, welche in Wufung zum Schutze der Telegraphenstation an Land gegangen waren, sind hierher zurückgekehrt. Die Lage in Shanghai ist nicht gefahrdrohend. — Die Missionäre von Fouan-shan sind wohlbehalten in Weihaiwei. — Der Aufbruch in Seichwan ist, wie man glaubt, durch den Bischof niedergegeschlagen worden.

= **Tschifu, 22. Juni.** Ein unbestätigtes Gerücht besagt: Admiral Seymour wurde gezwungen, mit der europäischen Kolonne nach Tientsin zurückzukehren. Aus Peking liegen seit 14 Tagen keinerlei Nachrichten vor.

hd London, 22. Juni. Nach einem Telegramm aus Tschifu ist der Ueberrest der chinesischen Flotte in südlicher Richtung abgedampft. In Tschifu ist alles ruhig. Wie verlautet, haben englische Truppen auf den chinesischen Torpedojäger „Nain“ geschossen. Der Torpedojäger soll gesunken sein.

= **Shanghai, 22. Juni.** Das Schiff „Lody“, welches aus Taku eingetroffen ist, berichtet noch über die Beschicung von Taku: Das Ultimatum der vereinigten Flottenführer an die Kommandanten der Forts besagte, wenn die Forts nicht bis Mitternacht den 16. kapitulirten, würde am 17. um 2 Uhr das Bombardement beginnen. Die fremden Schiffsoffiziere suchten um Mitternacht den chinesischen General auf, und fragten, was er zu thun gedenke. Der General erwiderte, er wolle den Kampf aufnehmen. Um 1 Uhr Nachts eröffneten die Chinesen das Feuer. Der erste Schuß ging durch das Takelwerk der englischen Korvette „Algerine“. Die englischen Einwohner von Tientsin und Taku befanden sich an Bord des britischen Kriegsschiffes „Monocacy“, das getroffen wurde, ohne erheblichen Schaden zu erleiden. Das Pulvermagazin des russischen Kanonenbootes „Gizal“ explodirte. 20 russische Matrosen wurden getödtet.

hd London, 22. Juni. Der „Central News“ an Folge wurden beim Kampf vor Taku an Bord des „Alis“ verschiedene Leute durch eine Kesselexplosion getödtet. Die Forts von Taku werden als eine Ruinenmasse gelblich, in der man nur hier und da einen Haufen von Häusern und verbrannten sie. (Hf. Ztg.)

Der Angriff auf Tientsin.

= **Shanghai, 22. Juni.** „Daily Express“ meldet vom 15., daß Tientsin von 2 Seiten von Boyerbanden angegriffen wurde. Dieselben beschossen zunächst die Eingeborenenstadt an 12 Stellen und rückten dann gegen die Fremdenüberlassungen vor. Die Eisenbahnstation war von 2000 Russen mit 10 Geschützen besetzt. Die Russen gaben auf die vordrückenden Boyer hintereinander 50 Salven ab. Diese Salven richteten unter den Boyern ein großes Blutbad an, etwa 300 Boyer wurden getödtet und 20 verwundet. — Die „Times“ melden aus Shanghai vom 21. Juni: In der Nacht des 15. Juni richteten die Boyer in Tientsin und der Eingeborenenstadt große Verheerungen an. Die fremden Truppen erwiesen sich als stark genug, die Fremdenüberlassung zu schützen.

hd London, 22. Juni. Ueber den Angriff der Boyer auf Tientsin wird dem „Daily Express“ noch weiter aus Shanghai gemeldet: Die europäischen Frauen und Kinder befanden sich die ganze Nacht hindurch in der Gordonhall. Sie fürchteten, der Angriff würde erneuert werden, da man sah, daß große Scharen heranrückten. Es ist ein gepanzerter Zug nach Tientsin geschickt worden, aber man hat keine weitere Nachrichten und glaubt, die Partei des Prinzen Lung habe die Eisenbahn zerstört, um zu verhindern, daß Truppen antommen. Alle englischen Dampfer begaben sich am Samstag mit dem letzten Zug nach Taku. Sie hatten einige aufregende Erlebnisse und wären ohne Schutz der Truppen nie durchgekommen. Ein Schiff war erlassen worden, welches befahl, alle Ausländer zu tödten. Die Boyer machten eine Anzahl verweirter Versuche, um den antommenden Zug anzugreifen. (Hf. Ztg.)

= **Tschifu, 22. Juni.** (Reutersmeldung.) Wie hierher gemeldet wird, wurde Tientsin 2 Tage lang beschossen. Die Verluste betragen angeblich 100 Mann.

Wetterbericht der deutschen Seewarte in Hamburg vom 22. Juni 1900.

Hoher Druck hat sich seit gestern über den Biscayaee ausgebreitet. Depressionen lagern noch über der Nordsee und dem Stagerac. Das Wetter ist auf dem Festland bei aufsteigenden, vorwiegend südwestlichen Winden kühl und trüb. Ziemlich kühes, veränderliches Wetter mit vereinzelten Regenfällen ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juni.	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in Ue.	Rel. Feuchtigk. in Ue.	Wol.	Wetter.
21. Nachts 9 U.	748.9	16.4	11.6	83	SD	bedeckt
22. Morgs. 7 U.	748.4	16.4	12.7	92	SD	„
22. Mittags. 2 U.	751.8	19.8	8.7	51	SB	„

Höchste Temperatur am 21. Juni 19.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14.7.
Niederschlagsmenge am 21. Juni 4.9 mm.

Auswanderung.

Red Star Line, Antwerpen. — Billigste Preise.
Vertreter: K. Kornsand, Karlsruhe, Kaiserstr. 111.

**Bersteigerung-
Ankündigung.**

Aus dem Nachlaß der **Gustav Schätzle Wwe., Elisabeth**, geborene **Gauer**, in **Karlsruhe**, wird die Teilung wegen der nachbeschriebenen Verhältnisse am **Montag, den 9. Juli d. Js.,** Nachmittags 4 Uhr, in dem Amtszimmer des Notars **Kaiser-Allee Nr. 151** hier öffentlich zu Eigentum versteigert und der Zuschlag dem höchsten Gebot erteilt, wenn solches mindestens den Schätzwert erreicht. **A. B. Nr. 4791.** (R. G. B. XVIII. 3662.) **S. Nr. 76.**

Darauf steht ein mit Nr. 6 der Marktstraße hier, bezeichnetes zweistöckiges Wohnhaus mit Schuppen und Werkstätte und Zugehör, einerseits neben **Flößer Ludwig Heimbach**, andererseits neben **Privatmann Georg Rittmann Wittwe** gelegen. Schätzwert **Mk. 14.000**. Der Kaufschilling ist baar zahlbar und vom Zuschlagstage an mit 5% zu verzinsen. **13351.** **Karlsruhe, den 19. Juni 1900.** **Gr. Notariat VII.** **Schütterer.**

**Bergebung von Beton- und
Blattenerlegungsarbeiten.**

Die Ausführung genannter Arbeiten im Neubau des Elektrizitätswerkes soll vergeben werden. Angebote sind bis **Samstag den 30. d. M. Vormittags 10 Uhr** auf unserem Bureau **Kaiser-Allee 11** einzureichen, wofür auch im Zimmer **Nr. 10, im 2. Stock**, die Bedingungen eingesehen werden können. **13342.2.1** **Städt. Gas- und Wasserwerke** **Karlsruhe.**

**Forstamt Oberweiler
(Baden).**

**Submissionsverkauf von
Nadelstammholz.**

Aus den Stäniger Domänenwäldungen und aus den Gemeindegewaldungen von **Hügelheim, Mühlheim, Oberweiler** und **Bursingen** kommen **1562 Nadelholzstämme**, **Stöße** und **Abstücke** aller Klassen mit zusammen **1560 Festmetern** in **24 Losen** zur Submission. Angebote sind **loosweise** und **pro Festmeter** der einzelnen Klassen gestellt, verschlossen und mit der Aufschrift: **Holzsubmission** längstens bis **Freitag den 6. Juli l. J.,** Abends 6 Uhr, beim **Größ. Forstamt Oberweiler** einzureichen. Die Submissionsöffnung, zu welcher die Submittenten eingeladen werden, findet **Samstag den 7. Juli l. J.,** Vormittags 9 Uhr, auf dem Geschäftszimmer des Forstamtes statt, welches die Zulassung von Submissionsverzeichnissen, sowie jede weitere Auskunft vermittelt.

**Ueberkinger
Sprudel**
aus Bad **Ueberkingen**
bei Geislingen/Stg.
berühmt seit Jahrhunderten
durch seine Heilquelle.
Niederlage in **Karlsruhe**
bei **Cillis & Co.**
Eingeführt
in Süddeutschland mit grossem Erfolg,
z. B. in Ulm 1898 45 000 Gefässe, 1899
150 000 Gefässe. 2974a

Geld auf Lebensverf., Pol., Schuld-schein, Hypoth., Wechsel, Bürgschaft, Caution an **Jebermann, Rückporto, keine Vermittlung, reell u. billig.** **Julius Reinhold, Rainichen i. S.** 3297a

Ang. leichter Verdienst
durch Uebernahme einer Annahmestelle meiner **Hand-, Kunst-Handschuh-, Wäsche- und Barberei**. Off. u. Ang. b. **Thätigkeit an Julius Marx, Köln, Berlin 9.** 3297a

Kassenschrank
mit sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 1819** an die Exped. der **„Bad. Presse“** erbeten.

Musikalien
besuchen Sie schnellstens u. billigst, auch Auswahlsendungen, durch das **Musikhaus Carl Ruckmich,** Gr. Bad, Hoflieferant **Freiburg i. B.** Musikalien-Kataloge kostenlos. 334a

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Verlegung der Kabel für das städtische Elektrizitätswerk werden von jetzt ab Aufgrabungen in den Straßen und zwar vorzugsweise in den Schwegen vorgenommen. Die Wiederherstellung der Schwegen geschieht von Seiten und auf Kosten der Stadt.

- In der kommenden Woche wird voraussichtlich in folgenden Straßen Kabel verlegt:
1. Moltkestraße von Seminarstraße bis Wörthstraße.
 2. Hoffstraße.
 3. Bismarckstraße.
 4. Seminarstraße.
 5. Stefanienstraße.
 6. Douglasstraße nördlich der Kaiserstraße.
 7. Akademiestraße von Karlsruher Straße bis Lindeheimerstraße.
 8. Lindeheimerstraße von Bismarckstraße bis Waldstr.
 9. Riegel von Waldstraße bis Ritterstraße.
 10. Karlsruher Straße nördlich der Kaiserstraße.
 11. Waldstraße
 12. Gerrenstraße
 13. Ritterstraße
- Karlsruhe, den 22. Juni 1900. 13366

**Elektrotechnisches Amt
der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.**

Circus Corty-Althoff.

Karlsruhe, auf dem Plage vor der Festhalle.
Um vielseitigen an mich ergangenen Wünschen zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, meinen Aufenthalt hier noch um einige Tage zu verlängern.
Heute **Samstag 23. Juni 1900, Abends 8 Uhr:**
Grosse Gala-Elite-Vorstellung
mit einem non plus ultra Programm.
Mehrmaliges Auftreten des genialen Meisters **Dr. Althoff** mit seinen Original-Freibühnenbesetzungen.
Zum letzten Male:
Die **Insigen Seidelberger**, od.: Ein Ausflug mit Hindernissen.
Sonntag den **24. Juni 1900:** 13367
2 Große Vorstellungen 2
4 Uhr Nachmittags. 8 Uhr Abends.

**Feinstes Tanzlehr-Institut Karlsruhe
Paula Bayz & Richard Allegri,**

Mitglieder des **Größ. Bad. Hoftheaters.**
Empfehlen sich zur vollständigen Ausbildung aller Tanz- und Conversationskünste. Als Spezialität wird der **echte Wiener Schachschrittwalzer** gelehrt.
Gef. Anmeldungen erbeten **Kaiserstraße 205, 2. Et.,** Nachmittags von **2 bis 5 Uhr.** 13253.30.2
Die Kurse beginnen ab **15. September.**

Strickmaschine

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen unsere **Strickmaschine** ausserordentl. Leistungsfähigkeit, grosse Nadelsparnis, Verminderung von Fallmaschinen, grosse Platzersparnis. 12873
Strickunterricht gratis. 102
Maschinen stets vorrätig am Lager.
Schwinn & Ehrfeld, Karlsruhe, Adlerstraße 34.
Alleinverkauf der berühmten Strickmaschinenfabrik **E. Dubied, Courvet (Schweiz).**



Wascht nur mit **Dr. Thompson's Seifenpulver!** (Schutzmarke Schwan)

Dr. Thompson's Seifenpulver!
(Schutzmarke Schwan)
Gibt schwanenweisse Wäsche.
Vorrätig in allen besseren Handlungen.
Fabrik von **Dr. Thompson's Seifenpulver** Düsseldorf



In **Ettingen** nächst der Stat. **Hofhof**, hübsch und frei gelegen, ca. 10 Ar großer **Bauplatz** zu verkaufen. (Unter zweien die Wahl.) Adresse unter **Nr. 3046a** in der Exped. der **„Bad. Presse“** zu erfragen. Nach Auswärts gegen Rückporto. 6.5

100 Jacken-Costüme

verkaufe ich jetzt, um schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 12997.2.3

S. Nathansohn,
Kaiserstraße 62, gegenüber dem „Goldenen Hirsch“.

**Klimatischer Höhenkurort
Schönwald**

Vielbesuchte Sommerfrische und Nachkurstation für Thermal- u. Salsinische Badkuren. In annehmlicher, geschützter Lage, von üppigen Tannenforsten umgeben.
„Hötel & Pension Siedle z. Hirschen“
Bad. Schwarzw. mit grossem, komfortablen Hotelneubau, Reelles, bevorzugtes Haus, Küche, Keller u. Wohngeuss. 1000 M. u. d. M. entsprechen den weitgehendsten Anforderungen. Vorzügliche, billige Pension.
Station **Triberg.** Bitte Prospect mit Tarif zu verlangen vom Eigentümer **Fritz Siedle.**

13368

**Patent-Bureau
KLEYER Karlsruhe**

INGENIEUR & PATENTANWALT
Filiabureau: Mannheim O 5, 12.
Hauptbureau: Telefon No. 1303.

**Dampfbäder,
Heissluftbäder**

mit nachfolgender gründlicher **Massage.**
I. Klasse **Mk. 1.50,** II. Klasse **Mk. 1.00.** 10279*
Das wirksamste Bad gegen alle **Erkältungs-Krankheiten** und **Verdauungsstörungen.**
Friedrichsbad, 136 Kaiserstraße 136.

**Karl Jock, Uhrmacher,
Karlsruhe,**

Karlgrafenstraße 33, gegenüber der **Töchterschule,** empfiehlt sein großes **Uhren-, Gold- u. Silberwaaren-Lager,** sowie seine eigene **Reparatur-Werkstätte.** Billigste Preise bei mehrjähriger Garantie.

Lichtpausen

zum Veranschaulichen von **Bauplänen** und **Zeichnungen** jeder Größe werden schnell und billig angefertigt, sowie **Lichtpauspapier** in Rollen und meterweise wird um sehr billigen Preis abgegeben in der **Lichtdruck-Anstalt von J. Dolland, Steinstraße 27.** 12850.25.5

Fahrräder

Marken „Sport“, „Phänomen-Rover“ empfiehlt zu äusserst billigen Preisen.
Sämtliche Zubehörtteile: **Reparaturen, Verstellungen, Emaillierung.**
NB. **Neue Fahrräder** von **160 Mark** an. 8240.30.23

F. H. Butsch, Marienstraße 58.

Kikolla!

wirkt stän-
dlich mit 7 Jahren
Flüster kräftiger
geg. Nachn. od. Eins. v. 3.- Mk. m.
Gebrauchsanweisung nur echt bei
F. Kiko, Herford, Parf.-Fabrik.

Ein Bapfler

6.2
wird für eine gut gebende, in der Nähe des **Bahnhofes** in **Bruchsal** gelegene, gut eingerichtete, neue **Restaurations** auf **1. Oktober** gesucht **13270**. Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer **Verhältnisse** an die **Exped. des „Bruchsaler Boten“** in **Bruchsal** wenden unter **Nr. 34046.**

Weinfässer

jeder Art und Größe **kauft zu guten Preisen**
Max Homburger, 11892 Weinhandlung. 12.9
30 Kronenstraße 30.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die **traurige Mitteilung**, dass unser lieber und treubeflegter **Gatte, Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager** und **Onkel**

Karl Heinrich,
Städt. **Maschinist,**

im Alter von nahezu **55 Jahren** gestern **Abend gegen 6 Uhr** nach schwerem Leiden, versehen mit den hl. **Sacramenten**, sanft entschlafen ist. **Karlsruhe, den 22. Juni 1900.**

Im Namen der **trauernden Hinterbliebenen:**
Kath. Heinrich Wittwe, geb. Sander, und **Kinder.**

Die **Beerigung** findet **Samstag den 23. Juni, um 7/6 Uhr** Abends, von der **Friedhofskapelle** aus statt.
Trauerhaus: **Durlacher-Allee 60.** 134555

Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen, für die **liebvolle** **Teilnahme** während der **Krankheit** und dem **Begräbnis** unserer **lieben Tochter**

Emilie,

für die **vielen Kranzspenden**, sowie **allen denen**, welche unsere **Entschlafene** zur **letzten Ruhestätte** begleiteten, besonders **Herrn Stadtpfarrer Friedner** für die **Besuche** und **tröstlichen Worte**, der **ehrw. Schwester Frieda** für die **liebvolle Pflege**, dem **Gesangsverein „Freundschaft“** für den **erhebenden Gesang**, sowie den **Mitschülerinnen** für die **Kranzspende** und **schönen Gesang** den **innigsten** **Dank** auszusprechen.

Im Namen der **trauernden Hinterbliebenen:**
Friedrich Längin, Lokomotivführer. 134557

Adler-Fahrräder.

Alwin Vater, Zirkel 32.

EISEN-SOMATOSE
Eisenhaltiges Fleisch-Erweiss.
Hervorragendes Kräftigungsmittel für **BLEICHSÜCHTIGE**

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bi. d. 110.

Unterschiedene empfehlen sich als Spezialisten in Herstellung von:
Stampfbetondecken in Kies,
Stampfbetondecken in Bimsand,
Stampfbetondecken in Kofenschlacken,
Stampfbetongewölbe in allen Formen,
Monierdecken in allen Formen,
Boutendecken (spec. für große Spannweite und große Belastung),
Massive Hohldecken in I-Träger,
Massive Hohldecken auf Holzbalcken.

Carl Bode & Co., G. m. b. H.
Telephon **Nr. 602.** 10704*

Keine Ziehungsverlegung.

Anfang Juli

1. Ziehung der Weimar-Lotterie.

7500 Gewinne werth 150,000 Mark.

Hauptgewinn Werth 50,000 Mk.

Table with columns for prize amounts (Gew.) and their frequency (W.). Total prizes: 7,500 Gewinne i. W. v. 150,000 Mk.

Hauptgewinn 50,000 Mark.

Preis zur 1 Mark.

Die Loose der Weimar-Lotterie werden auch als Ansichtspostkarten... In diesem Jahre erscheinen die Ansichtspostkarten mit: 20 Bildern deutscher Fürsten, 20 Bildern von der deutschen Flotte, 20 Bildern aus den deutschen Kolonien, 10 Bildern hervorragender Denkmäler Deutschlands, 10 Bildern besonders sehenswerther deutscher Burgen und Bauwerke, 10 Bildern aus dem Buren-Krieg in Südafrika, 10 Bildern von der Pariser Weltausstellung.

Loose mit Ansichtspostkarte à 1 Mk.

11 St. für 10 Mk., 28 St. für 25 Mk. (Porto und 1 Gewinnliste 20 Pfg.) sind zu haben durch:

Lederhandlung Carl Götz, Bankgeschäft

Hebelstrasse 11/15, Karlsruhe, beim Rathaus, sowie Herren E. Dahlemann, J. Dahringer, Lud. Ehrhardt, Wilh. Erb, Helff's Nachf., C. W. Keller, Herm. Meyle, Georg Steinmann, F. Thiergarten, Wilh. Wetz, Christ. Wieder und Filialen, Carl Zachmann.

Die in erster Ziehung nicht gezogenen Loose gelten ohne Nachzahlung auch für die zweite Ziehung vom 6.-10. Dezember d. J.

„Neptun“ früher Karlsruher Schwimm-Club. Samstag 23. ds., Abends 8 Uhr ab, Sonntag 24. ds., Morgens 9 Uhr ab Probe im städt. Vierordtsbad. Samstag 23. ds., Abends 1/10 Uhr: Versammlung in der „Goldenen Gerste“.

Colonialwaaren-Geschäft.

In bester Lage, Zentrum der Stadt, ist ein altes, renomirtes Colonial- und Delikatessen-Geschäft an einen strebsamen, thätigen Kaufmann zu vermieihen.

Ein Lokal, wo z. B. eine Brauereibrennerei betrieben wird, Wohnung, Werkstätte und Stallung sind einzeln oder zusammen zu vermieihen.

Ein gut erhaltenes, wenig gebräuchtes Fahrrad ist billig zu verkaufen.

Ladnerin-Gesuch!

Ein Fräulein aus guter Familie, nicht unter 20 Jahren, welches schon in ähnlichem Geschäfte thätig war, wird ver sofort oder auf 1. Juli in eine Feinbäckerei und Conditorei zu engagieren gesucht.

Ein Mädchen tagsüber für einige Hausarbeit und zur Beforgung von Ausgängen gesucht; auch kann dasselbe in freier Zeit das Kleidermachen erlernen.

Amerik. Zahnarzt

Lehrling aus guter Familie.

Dr. Kollmar's Nachf., Dr. of dent. surg., Aug. Kühling, Kaiserstr. 124a.

Batist- und Mull-Kinderkleidchen verkaufe innerhalb der nächsten 14 Tage zum grössten Theil mit 15 bis 33 1/3 Prozent Rabatt. Rudolf Vieser, Kaiserstrasse 153.

60 4072 Wannenbäder I., II., III. Klasse im Friedrichsbad, 136 Kaiserstrasse 136.

14000 Mk. auf ein günstig gelegenes, sehr gut rentirendes prima Anwesen, als II. Hypothek zu 5% (72% der Stadtrathl. Schätzung) von pünktlichem Hinschreiber per 1. Juli oder auch etwas später aufzunehmen gesucht.

Heirath. Ein Wittibsohn mit eigenem Geschäft, evang., 30 Jahre alt, wünscht mit einem Fräulein, Mitte der Vierziger, mit ca. 4-5000 Mk. Baarvermögen, behufs baldiger Verheirathung in Verbindung zu treten.

Ein gut erhaltenes, nicht zu großer Kochherd wird zu kaufen gesucht.

Pianino, ganz neu, elegant ausgestattet, sehr solid gebaut, mit schönem, vollem Ton, zum Ausnahmepreis von 550.- zu verkaufen bei 13110.42

M. Haack, Café Grünwald, 2 Treppen. Kein Laden, größter Umzug!

60 4072 Wannenbäder I., II., III. Klasse im Friedrichsbad, 136 Kaiserstrasse 136.

14000 Mk. auf ein günstig gelegenes, sehr gut rentirendes prima Anwesen, als II. Hypothek zu 5% (72% der Stadtrathl. Schätzung) von pünktlichem Hinschreiber per 1. Juli oder auch etwas später aufzunehmen gesucht.

Heirath. Ein Wittibsohn mit eigenem Geschäft, evang., 30 Jahre alt, wünscht mit einem Fräulein, Mitte der Vierziger, mit ca. 4-5000 Mk. Baarvermögen, behufs baldiger Verheirathung in Verbindung zu treten.

Ein gut erhaltenes, nicht zu großer Kochherd wird zu kaufen gesucht.

Pianino, ganz neu, elegant ausgestattet, sehr solid gebaut, mit schönem, vollem Ton, zum Ausnahmepreis von 550.- zu verkaufen bei 13110.42

M. Haack, Café Grünwald, 2 Treppen. Kein Laden, größter Umzug!

Villa mit großem Garten in erhöhter, landschaftlich schöner Lage in Berghausen bei Karlsruhe, 5 Min. vom Bahnhof, ist sofort zu verkaufen oder zu vermieihen.

Haus in Karlsruhe mit schöner Einfahrt, Hof und 11 Vorgärten in gesunder, schöner Lage zu verkaufen.

Fahrrad, bereits noch neu, ist billig zu verkaufen.

Opel-Runner, noch neu, äußerst billig zu verkaufen.

Großer Pfeilerspiegel, ganz neu, sehr starkes geschliff. Crystallglas und starkem eleg. Rahmen mit Gallerieaufsatz, 180 cm hoch, 67 cm breit, für nur 28.- zu verkaufen.

Kochherd, erst 1/2 Jahr im Gebrauch, ist nun ausnahmslos sehr billig zu verkaufen.

Gesucht zwei tüchtige junge Kaufleute mit guter, flotter Handschrift für ein größeres Fabrikgeschäft.

Suche sofort einen jüngeren Gehilfen auf 4 Wochen zur Aushilfe.

Schweizerdegen der sofort gesucht.

Hausbursche-Gesuch. Ein kräftiger Hausbursche kann bis 1. Juli oder auch sofort eintreten bei guter Bezahlung.

Stelle finden: 3 Hotelzimmermädchen, mehrere Köchinnen, einfache Mädchen, welche serviren und mitarbeiten, Küchen- u. Privatpersonal jeder Art für hier und auswärts.

Lehrmädchen-Gesuch. Mehrere Mädchen aus achtb. Fam., welche das Kleidermachen erlernen wollen, können sofort eintreten.

Lehrstelle. Eine kleine Beamtenfamilie sucht eine ruhige Wohnung von 3 bis 4 Zimmern auf 1. Oktober.

Wohnungs-Gesuch. Eine kleine Beamtenfamilie (1 Kind) sucht auf 1. Oktober 2-3 Zimmer in gutem Hause in der Weststadt.

Wohnungs-Gesuch. Eine kleine Beamtenfamilie (1 Kind) sucht auf 1. Oktober 2-3 Zimmer in gutem Hause in der Weststadt.

Wohnungs-Gesuch. Eine kleine Beamtenfamilie (1 Kind) sucht auf 1. Oktober 2-3 Zimmer in gutem Hause in der Weststadt.

Wohnungs-Gesuch. Eine kleine Beamtenfamilie (1 Kind) sucht auf 1. Oktober 2-3 Zimmer in gutem Hause in der Weststadt.

Wohnungs-Gesuch. Eine kleine Beamtenfamilie (1 Kind) sucht auf 1. Oktober 2-3 Zimmer in gutem Hause in der Weststadt.

Verwalter, verheiratet, ohne Familie, sucht Vertrauensstellung.

Herrschafswohnung. Kriegstraße 97a ist die Behausung mit 7 Zimmern, Bad u. auf 1. Oktober ebnst. früher zu vermieihen.

Wohnungs-Gesuch. In der besten Lage, Zentrum der Stadt, ist ein altes, renomirtes Colonial- und Delikatessen-Geschäft an einen strebsamen, thätigen Kaufmann zu vermieihen.

Wohnungs-Gesuch. In der besten Lage, Zentrum der Stadt, ist ein altes, renomirtes Colonial- und Delikatessen-Geschäft an einen strebsamen, thätigen Kaufmann zu vermieihen.

Wohnungs-Gesuch. In der besten Lage, Zentrum der Stadt, ist ein altes, renomirtes Colonial- und Delikatessen-Geschäft an einen strebsamen, thätigen Kaufmann zu vermieihen.

Wohnungs-Gesuch. In der besten Lage, Zentrum der Stadt, ist ein altes, renomirtes Colonial- und Delikatessen-Geschäft an einen strebsamen, thätigen Kaufmann zu vermieihen.

Wohnungs-Gesuch. In der besten Lage, Zentrum der Stadt, ist ein altes, renomirtes Colonial- und Delikatessen-Geschäft an einen strebsamen, thätigen Kaufmann zu vermieihen.

Wohnungs-Gesuch. In der besten Lage, Zentrum der Stadt, ist ein altes, renomirtes Colonial- und Delikatessen-Geschäft an einen strebsamen, thätigen Kaufmann zu vermieihen.

Wohnungs-Gesuch. In der besten Lage, Zentrum der Stadt, ist ein altes, renomirtes Colonial- und Delikatessen-Geschäft an einen strebsamen, thätigen Kaufmann zu vermieihen.

Wohnungs-Gesuch. In der besten Lage, Zentrum der Stadt, ist ein altes, renomirtes Colonial- und Delikatessen-Geschäft an einen strebsamen, thätigen Kaufmann zu vermieihen.

Wohnungs-Gesuch. In der besten Lage, Zentrum der Stadt, ist ein altes, renomirtes Colonial- und Delikatessen-Geschäft an einen strebsamen, thätigen Kaufmann zu vermieihen.

Wohnungs-Gesuch. In der besten Lage, Zentrum der Stadt, ist ein altes, renomirtes Colonial- und Delikatessen-Geschäft an einen strebsamen, thätigen Kaufmann zu vermieihen.

Wohnungs-Gesuch. In der besten Lage, Zentrum der Stadt, ist ein altes, renomirtes Colonial- und Delikatessen-Geschäft an einen strebsamen, thätigen Kaufmann zu vermieihen.